

Sonderdruck aus:

Mitteilungen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung

IAB

Langfristige Planung und langfristige Projektion in den
Niederlanden. Österreichisches Institut für
Arbeitsmarktpolitik an der Hochschule für Sozial- und
Wirtschaftswissenschaften in Linz. Das Institut für
angewandte Arbeitsmarktforschung in Neu-Delhi.
International Standard Classification of Occupa-tions
(ISCO), Revised Edition 1968, International Labour
Office, Genf 1969

Dezember 1969

10

Mitteilungen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (MittAB)

Die MittAB verstehen sich als Forum der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung. Es werden Arbeiten aus all den Wissenschaftsdisziplinen veröffentlicht, die sich mit den Themen Arbeit, Arbeitsmarkt, Beruf und Qualifikation befassen. Die Veröffentlichungen in dieser Zeitschrift sollen methodisch, theoretisch und insbesondere auch empirisch zum Erkenntnisgewinn sowie zur Beratung von Öffentlichkeit und Politik beitragen. Etwa einmal jährlich erscheint ein „Schwerpunktheft“, bei dem Herausgeber und Redaktion zu einem ausgewählten Themenbereich gezielt Beiträge akquirieren.

Hinweise für Autorinnen und Autoren

Das Manuskript ist in dreifacher Ausfertigung an die federführende Herausgeberin
Frau Prof. Jutta Allmendinger, Ph. D.
Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung
90478 Nürnberg, Regensburger Straße 104
zu senden.

Die Manuskripte können in deutscher oder englischer Sprache eingereicht werden, sie werden durch mindestens zwei Referees begutachtet und dürfen nicht bereits an anderer Stelle veröffentlicht oder zur Veröffentlichung vorgesehen sein.

Autorenhinweise und Angaben zur formalen Gestaltung der Manuskripte können im Internet abgerufen werden unter http://doku.iab.de/mittab/hinweise_mittab.pdf. Im IAB kann ein entsprechendes Merkblatt angefordert werden (Tel.: 09 11/1 79 30 23, Fax: 09 11/1 79 59 99; E-Mail: ursula.wagner@iab.de).

Herausgeber

Jutta Allmendinger, Ph. D., Direktorin des IAB, Professorin für Soziologie, München (federführende Herausgeberin)
Dr. Friedrich Buttler, Professor, International Labour Office, Regionaldirektor für Europa und Zentralasien, Genf, ehem. Direktor des IAB
Dr. Wolfgang Franz, Professor für Volkswirtschaftslehre, Mannheim
Dr. Knut Gerlach, Professor für Politische Wirtschaftslehre und Arbeitsökonomie, Hannover
Florian Gerster, Vorstandsvorsitzender der Bundesanstalt für Arbeit
Dr. Christof Helberger, Professor für Volkswirtschaftslehre, TU Berlin
Dr. Reinhard Hujer, Professor für Statistik und Ökonometrie (Empirische Wirtschaftsforschung), Frankfurt/M.
Dr. Gerhard Kleinhenz, Professor für Volkswirtschaftslehre, Passau
Bernhard Jagoda, Präsident a.D. der Bundesanstalt für Arbeit
Dr. Dieter Sadowski, Professor für Betriebswirtschaftslehre, Trier

Begründer und frühere Mitherausgeber

Prof. Dr. Dieter Mertens, Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Karl Martin Bolte, Dr. Hans Büttner, Prof. Dr. Dr. Theodor Ellinger, Heinrich Franke, Prof. Dr. Harald Gerfin,
Prof. Dr. Hans Kettner, Prof. Dr. Karl-August Schäffer, Dr. h.c. Josef Stingl

Redaktion

Ulrike Kress, Gerd Peters, Ursula Wagner, in: Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesanstalt für Arbeit (IAB),
90478 Nürnberg, Regensburger Str. 104, Telefon (09 11) 1 79 30 19, E-Mail: ulrike.kress@iab.de; (09 11) 1 79 30 16,
E-Mail: gerd.peters@iab.de; (09 11) 1 79 30 23, E-Mail: ursula.wagner@iab.de; Telefax (09 11) 1 79 59 99.

Rechte

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion und unter genauer Quellenangabe gestattet. Es ist ohne ausdrückliche Genehmigung des Verlages nicht gestattet, fotografische Vervielfältigungen, Mikrofilme, Mikrofotos u.ä. von den Zeitschriftenheften, von einzelnen Beiträgen oder von Teilen daraus herzustellen.

Herstellung

Satz und Druck: Tümmels Buchdruckerei und Verlag GmbH, Gundelfinger Straße 20, 90451 Nürnberg

Verlag

W. Kohlhammer GmbH, Postanschrift: 70549 Stuttgart; Lieferanschrift: Heßbrühlstraße 69, 70565 Stuttgart; Telefon 07 11/78 63-0;
Telefax 07 11/78 63-84 30; E-Mail: waltraud.metzger@kohlhammer.de, Postscheckkonto Stuttgart 163 30.
Girokonto Städtische Girokasse Stuttgart 2 022 309.
ISSN 0340-3254

Bezugsbedingungen

Die „Mitteilungen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung“ erscheinen viermal jährlich. Bezugspreis: Jahresabonnement 52,- € inklusive Versandkosten: Einzelheft 14,- € zuzüglich Versandkosten. Für Studenten, Wehr- und Ersatzdienstleistende wird der Preis um 20 % ermäßigt. Bestellungen durch den Buchhandel oder direkt beim Verlag. Abbestellungen sind nur bis 3 Monate vor Jahresende möglich.

Zitierweise:

MittAB = „Mitteilungen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung“ (ab 1970)
Mitt(IAB) = „Mitteilungen“ (1968 und 1969)
In den Jahren 1968 und 1969 erschienen die „Mitteilungen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung“ unter dem Titel „Mitteilungen“, herausgegeben vom Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesanstalt für Arbeit.

Internet: <http://www.iab.de>

Langfristige Planung und langfristige Projektion in den Niederlanden. Österreichisches Institut für Arbeitsmarktpolitik an der Hochschule für Sozial- und Wirtschaftswissenschaften in Linz. Das Institut für angewandte Arbeitsmarktforschung in Neu-Delhi. International Standard Classification of Occupations (ISCO), Revised Edition 1968, International Labour Office, Genf 1969

Langfristige Planung und langfristige Projektion in den Niederlanden

Als Ergänzung zu dem in diesem Heft abgedruckten Beitrag von H. P. Engel über Arbeitsmarktforschung in den Niederlanden steht die folgende Übersicht über weitere Institutionen in den Niederlanden, die sich mit Fragen der Zukunftsforschung und der Planung befassen¹).

I. Institutionen im öffentlichen Bereich

1. *Commissie Voorbereiding Onderzoek Toekomstige Maatschappijstructuur* (Beratende Kommission für die Erforschung der künftigen Gesellschaftsstruktur).

Centraal Planbureau, Van Stolkweg 14, Den Haag, Präsident: P. de Wolff (Universität Amsterdam, ehemals Direktor des Centraal Planbureau). Sekretär: R. Ruiter (Centraal Planbureau).

Ein ad hoc gegründetes Komitee, auch „Kommission 2000“ genannt, mit der Aufgabe, die Entwicklung vorausschauender Studien auf technischem, ökonomischem und sozio-kulturellem Gebiet zu verfolgen, zu koordinieren und die Regierung zu beraten.

2. *Ministerie van Onderwijs en Wetenschappen* (Ministerium für Unterricht und Wissenschaften). Muzenstraat 30, Den Haag.

Zwei Abteilungen des Ministeriums entwickeln Planungsstudien für den Erziehungssektor:

- a) Bureau van de Sociaal-Economische Adviseur (Büro des sozioökonomischen Beraters). Befasst sich mit langfristiger Vorausschau.
- b) Afdeling Onderzoek en Planning (Abteilung Forschung und Planung). Untersucht die künftige geographische Verteilung technischer Schulen. Die „Onderafdeling Planning en Structuur Wetenschappelijk Onderwijs“ (Unterabteilung Planung und Struktur der Universitätsausbildung) befasst sich speziell mit Fragen der Universitätsausbildung.

3. P.T.T. *Bedrijf* (Niederländisches Post- und Fernmeldewesen). Kortenaerkade, 12, Den Haag. Direktor: *Hendrik Reinoud*.

Das P.T.T. entwickelt seit 1954 langfristige Vorausschau über Bevölkerung, Besitzverhältnisse, Arbeitsmarkt und Raumplanung. Untersuchungen:

— Prognose 1980: Bestimmung der Nachfrage nach postalischen und fernmeldetechnischen Dienstleistungen bis 1980. Abgeschlossen 1965.

— Vorausschau auf 1985. Abgeschlossen 1968. Gegenwärtig arbeitet das P.T.T. an langfristigen Vorausschau über die Anwendung der Automation in der Verwaltung und über das Fernmeldewesen.

4. *Rijks Bestuursstudie Centrum* (Staatliches Zentrum für Verwaltungsstudien).

Plein 1, Den Haag, Direktor: D. Van Duyne.

Verantwortlich für die Heranbildung der staatlichen Verwaltungsbeamten. Publikationen:

— Vorausschauende Verwaltung, 1964.

— Planung und öffentliche Verwaltung, 1967.

— Entwicklung der Gesellschaft der Zukunft; Vermutungen; erwünschte zukünftige Möglichkeiten (Veröffentlichung war für 1968 vorgesehen).

5. *Rijks Instituut voor de Drinkwatervoorziening* (Staatliches Institut für öffentliche Trinkwasserversorgung).

Parkweg 13, Den Haag, Direktor: C. van Rooyen.

Das Institut befaßt sich mit der Ausarbeitung eines Plans für die Trinkwasserversorgung im Jahre 2000.

6. *Rijks Instituut voor de Volksgezondheid* (Staatliches Institut für Volksgesundheit). Sterrenbos 1, Utrecht, Direktor: J. Spaander.

Das Institut führte biologische Untersuchungen zur Beeinflussung der Volksgesundheit und der Umwelt des Menschen durch.

7. *Rijks Pianologische Dienst* (Staatliches Institut für Raumplanung).

Lange Voorhout 19, Den Haag, Direktor: Th. Quene.

1966 wurde der „Zweite Bericht über die Raumplanung in den Niederlanden“ abgeschlossen. Die Studie bringt eine Vorausschau auf die Entwicklung der städtischen und ländlichen Flächen sowie die Entwicklung von Transport und Verkehr.

¹) Aus: „Analyse & Prévision“, VII (1969), 259—266: „Prévision à long terme en Europe“ (Langfristige Vorausschau in Europa).

II. Nichtstaatliche Institutionen

1. *Philips Research Laboratories N. V.*

Philips' Gloeilampenfabrieken (Philips Forschungslaboratorium). Eindhoven, Direktor: H. B. G. Casimir.

Die Forschungstätigkeit dieses Laboratoriums bezieht sich auf die gegenseitige Abhängigkeit zwischen Wissenschaft und Technik sowie zwischen den Erfordernissen des Marktes und der Struktur und den Bedürfnissen der Gesellschaft.

2. *Polemologisch Instituut* (Institut für Konfliktforschung). Universität Groningen. Direktor: B. V. A. Röling.

Arbeitet zusammen mit dem Europäischen Zentrum für Forschungscoordination und Dokumentation der Sozialwissenschaften in Wien (European Coordination Centre for Research and Documentation in Social Sciences) an einer Studie über „Das Bild der Welt im Jahr 2000“.

3. *Stichting Bouwcentrum* (Stiftung Bauzentrum). Weena 700, Rotterdam, Direktor: J. van Ettinger.

über folgende Untersuchungen sollten in Kürze Berichte erscheinen:

- Die Auswirkungen des technischen Fortschritts auf dem Gebiet der Konstruktion.
- Der Einfluß der voraussehbaren künftigen Entwicklung und die Forschungstätigkeit der Stiftung.
- Das Wohnungsproblem: Einkommensvermehrung und die Politik der Regierung.

4. *Stichting Toekomstbeeld der Techniek* (Stiftung Zukunftsbild der Technik).

Prinsessegracht 23, Den Haag, Direktor: A. C. Sjoerdsma.

Untersuchungen über das Verkehrswesen, textile Fasern, Ernährungsfragen, Kommunikationsmittel und Erziehung begannen 1968. Die Ergebnisse sollen allen an mittel- und langfristiger Planung interessierten Stellen zur Verfügung gestellt werden.

5. *Vormingscentrum voor „Ontwikkelingsprogrammering“* (Zentrum für die Ausarbeitung von Entwicklungsprogrammen).

Netherlands School of Economics, Haviklaan 31, Den Haag, Direktor: J. Tinbergen. Studie „Internationale und optimale Arbeitsteilung“ seit 1966 in Bearbeitung.

6. *Werkgroep 2000* (Arbeitsgruppe 2000).

Koningin Wilhelminalaan 17, Postbus 2000, Amersfoort, Direktor: L. C. Baas.

Die Zukunftsforschung von acht Arbeitsgruppen befaßt sich mit Fragen der Massenkommunikation, mit der Zukunft der Demokratie und des parlamentarischen Systems, mit Methodenfragen der Zu-

kunfts-forschung, mit dem Modell der Familie von morgen, mit der Erziehung, mit der Entwicklung der Beziehungen zwischen Arzt und Patient, mit der wirtschaftlichen Harmonisierung Europas und seiner Stellung gegenüber den USA und Osteuropa, ferner mit der Zukunft der Kirche. In Zusammenarbeit mit dem Institut für Langfristplanung, Wien, und nach Absprachen mit der Industrie (Philips, Shell, Organon) sowie mit öffentlichen Stellen (Post, Institut für Volksgesundheit) wurde u. a. ein Dokumentationszentrum geschaffen, das ein monatliches Bulletin zu politischen, sozio-kulturellen und ökonomischen Problemen herausgibt.

Publikationen:

- *Katernen* 2000. Etwa zehnmal jährlich erscheinende Reihe von kritischen Flugschriften („Katernen“ sind lose, ungebundene Bogen);
- *Euro-boekjes*, eine vierteljährlich erscheinende Buchreihe;
- *Prospekt-boeken*, eine Buchreihe, die im wesentlichen Übersetzungen ausländischer Texte bringt;
- *Documentatie Bulletin Toekomst-Onderzoek*, enthält hauptsächlich Exzerpte aus Publikationen zur Zukunftsforschung.

7. *Werkgroep „Prospectivisme“* — *Nederlandse Sociologische Vereniging* (Arbeitsgruppe „Vorausschau“ — Niederländische Gesellschaft für Soziologie).

Ministerie van Cultuur Recreatie en Maatschappelijk Werk (Ministerium für Kultur, Erholung und soziale Fürsorge), Steenvoordelaan 370, Rijswijk, Präsident: A. J. M. van Tienen, Sekretär: A. Darsono.

Es handelt sich um eine ständige Arbeitsgruppe der Niederländischen Gesellschaft für Soziologie. In monatlichen Sitzungen werden ideologische, führungstechnische und methodologische Probleme erörtert. Im Dezember 1968 organisierte die Arbeitsgruppe eine Herbsttagung der Niederländischen Gesellschaft für Soziologie, die Fragen der Vorausschau behandelte. Hauptredner war Dr. Robert Jungk von der Universität Berlin.

8. *Dr. Wiardi Beckman Stichting* (Dr. Wiardi Beckmann Stiftung).

Tesselschadestraat 31, Amsterdam W., Direktor: H. A. van Stiphout.

Die Stiftung ist das wissenschaftliche Büro der niederländischen Arbeiterpartei (Partij van de Arbeid).

Untersuchungen:

- Die nächsten zwanzig Jahre; abgeschlossen und veröffentlicht 1966.
- Die Neuorientierung der Erziehungsfunktionen auf verschiedenen Niveaus; 1. Teil 1967 abgeschlossen, 2. Teil in Ausarbeitung.

- Verwaltung; Veröffentlichung für 1969 vorgesehen. (Ein Bericht über Reorganisationsprobleme auf lokaler Ebene.)
- Verunreinigung der natürlichen Umwelt.
- Städtische und ländliche Entwicklung.

E. H.

Österreichisches Institut für Arbeitsmarktpolitik an der Hochschule für Sozial- und Wirtschaftswissenschaften in Linz

Das im Jahre 1968 gegründete österreichische Institut für Arbeitsmarktpolitik hat im November 1969 mit der Herausgabe einer Schriftenreihe begonnen, in der die Ergebnisse der Forschungsarbeiten des Instituts publiziert werden („Arbeitsmarktpolitik.“ Veröffentlichungen des österreichischen Instituts für Arbeitsmarktpolitik). Die ersten drei Hefte liegen vor. Sie enthalten folgende Beiträge:

Heft 1:

Rudolf Strasser: Die rechtliche Ordnung der Arbeitsplatzbesetzung

Paul Jirak: Arbeitsmarkt und Arbeitsplatzbesetzung. Tendenzen und Probleme
Josef Kolbinger: Untersuchungen über Fragen betrieblicher Arbeitsmarkt- und Beschäftigungspolitik

Heft II:

Hans Bach: Exkurs über die Wanderungsbewegung der land- und forstwirtschaftlichen Arbeitskräfte in Oberösterreich

Brunhilde Scheuringer: Untersuchungen zur Arbeitsmobilität der Frauen in Österreich

Heft III:

Rudolf Strasser: Rechtsordnung und Mobilität der Arbeitskraft

Als nächste Veröffentlichung wird eine Arbeit von Professor *Gerhard Derflinger* zur kurzfristigen Arbeitsmarktprognose auf Survey-Basis erscheinen. Auf diesem Gebiet wird im Auftrag der österreichischen Bundesregierung mit besonderer Intensität gearbeitet. Vorgesehen ist eine regelmäßige systematische kurzfristige Arbeitsmarktprognose mit EDV-Methoden. Die in Heft 2 der „Mitteilungen“ (S. 81) wiedergegebenen Informationen über das Linzer Institut sind durch folgende neuere Personalangaben zu ergänzen:

Präsident des Instituts:

Grete Rehor, Bundesminister für soziale Verwaltung und Abgeordnete zum Nationalrat.

Vizepräsidenten:

Ing. Wilhelm Hrdlicka, Präsident des österreichischen Arbeitskammertages, *Ing. Rudolf Sallinger*, Präsident der Bundeswirtschaftskammer und Abgeordneter zum Nationalrat.

Institutsleiter:

o. *Prof. Dr. Herbert Schambeck*

Stellvertretende Leiter des Instituts:

Oberrat *Dr. Alfred Bernfeld*, o.
Prof. Dr. Ludwig Fröhler

Leiter der wissenschaftlichen Abteilungen:

o. *Prof. Dr. Hans Bach*, Abteilung für Agrarpolitik und Agrarsoziologie

o. *Prof. Dr. Josef Kolbinger*, Abteilung für Betriebswirtschaft

o. *Prof. Dr. Rudolf Strasser*, Abteilung für Recht

o. *Prof. Dr. Friedrich Fürstenberg*, Abteilung für Soziologie

o. *Prof. Dr. Gerhard Derflinger*, Abteilung für Statistik

o. *Prof. Dr. Kurt Rothschild*, Abteilung für Volkswirtschaft

Anschrift des Instituts: A-4045 Linz, Auhof

D. M.

Das Institut für angewandte Arbeitsmarktforschung in Neu-Delhi¹⁾

Die Notwendigkeit einer systematischen Beobachtung der Entwicklung auf dem Arbeitskräfte-sektor wurde in Indien sehr frühzeitig erkannt. Die dadurch ausgelösten Bestrebungen führten zur Gründung einer Reihe von wissenschaftlichen und staatlichen Gremien und Institutionen²⁾. Als in den 50er Jahren zahlreiche Komitees gebildet wurden, um die auf dem Mangel an qualifizierten Kräften beruhenden Verzögerungen in der Durchführung des Vierten Wirtschaftsplans zu überprüfen, wurde die Notwendigkeit einer langfristigen Planung auf diesem Sektor offensichtlich. Die Indische Regierung beschloß deshalb im Jahre 1956 ein Direktorat für Arbeitskräfte (Directorate of Manpower) zu errichten, das die von den Ministerien und zuständigen Dienststellen betriebene Arbeitsmarktpolitik koordinieren, fördern und unterstützen und darüber hinaus als Verbindungs- und Orientierungsstelle für ähnliche Einrichtungen in den Bundesstaaten dienen sollte.

Das dem Innenministerium angegliederte Direktorat umfaßt nur ein kleines Gremium, das in enger Zusammenarbeit mit der Planungskommis-

¹⁾ Institute of Applied Manpower Research, Director: K. N. Butani, Indraprastha Estate, Ring Road, New Delhi-1. Zusammenfassung nach: „The Directorate of Manpower“, Broschüre, Herausgeber: Government of India, Ministry of Home Affairs 1969.

²⁾ 1940: Rat für wissenschaftliche und industrielle Forschung (Council of Scientific and Industrial Research) 1946: Indischer Zentralrat für technische Erziehung (All India Council for Technical Education) 1947: Wissenschaftliches Arbeitskräfte-Komitee (Scientific Manpower Committee) 1950: Planungskommission (Planning Commission)

sion (Planning Commission)³⁾, den Ministerien der Zentralregierung, dem Rat für wissenschaftliche und industrielle Forschung und den Regierungen der Bundesstaaten steht.

Gründung und Organisation

Im Rahmen der drei großen Aufgabenbereiche des Direktoriums (Planung — Forschung und Gutachten — Schutzmaßnahmen und Verwaltung) entstand aus dem Bereich Forschung und Gutachten heraus im Jahre 1962 das *Institut für angewandte Arbeitsmarktforschung*, ein dem Arbeitskräftedirektorat angeschlossenes halbautonomes Institut. Die enge Zusammenarbeit des Instituts mit Regierungs- und Verwaltungsstellen sowie mit privaten Einrichtungen wird durch die unmittelbare Vertretung dieser Körperschaften in den Organen des Instituts gewährleistet. Präsident des Allgemeinen Rates des Instituts (General Council) ist der Innenminister. Weitere Vertreter entsenden die Planungskommission, die Ministerien für Inneres, für Arbeit und Beschäftigung, Erziehung, industrielle Entwicklung, Ernährung und Landwirtschaft, die Ministerien für Gesundheit, Finanzen, Eisenbahnen, Verteidigung, für Stahl, Bergbau und Metalle sowie für Transport und Verkehr; vertreten sind ferner die Regierungen der Bundesstaaten und verschiedene Organisationen, u. a. die Gewerkschaften und Arbeitgeberverbände.

Die Geschäfte des Instituts werden vom Exekutivrat (Executive Council) geführt, der sich aus Vertretern der Planungskommission und der Ministerien für Inneres, Erziehung, industrielle Entwicklung, Finanzen, Arbeit und Beschäftigung sowie aus Vertretern der Arbeitgeberorganisationen und der Gewerkschaften zusammensetzt. Vorsitzender des Exekutivrates ist traditionsgemäß der Kabinettssekretär (Cabinet secretary), der aufgrund seiner Schlüsselstellung dem Institut bei Verhandlungen mit Ministerien und anderen Regierungsorganisationen nützliche Hilfe leistet.

Aufgaben

Dem Institut obliegt als wichtigste Aufgabe die Förderung der Kenntnisse über Natur, Merkmale und Nutzbarmachung der menschlichen Kraftquellen Indiens, die Ausarbeitung eines umfassenden Plans zur Heranziehung von Fachkräften zur Förderung der wirtschaftlichen Entwicklung in verschiedenen Bereichen, unter Berücksichtigung der wahrscheinlichen technischen Veränderungen; ferner die Entwicklung verbesserter Methoden und Techniken bei der Ausbildung und Ent-

wicklung des bestehenden Arbeitskräftepotentials. Außerdem: Die erzieherische Vorbereitung auf das Berufsleben, Berufsberatung, die Entdeckung und Förderung besonders Begabter und die Vorausschätzung des Bedarfs und Angebots an Arbeitskräften.

Die Forschungstätigkeit des Instituts fand ihren Niederschlag in einer Reihe von etwa 100 veröffentlichten Arbeitspapieren und Berichten. Von den durchgeführten Projekten wären u. a. zu nennen: Untersuchungen über verschiedene Arbeitsmarktbereiche und Bedarfsschätzungen, ein Entwurf zur Reorganisation der Ingenieurausbildung, eine langfristige Planung des Bedarfs an Ingenieuren im öffentlichen Sektor, ferner die ständige Beteiligung an Erhebungen über den landwirtschaftlichen Arbeitsmarkt in den Staaten Uttar Pradesh und Maharashtra sowie die Unterstützung einer interministeriellen Gruppe, die die Ausmaße des „brain-drain“ untersuchte. Das Institut wirkt ferner in verschiedenen Arbeitsgruppen und Komitees von staatlichen und halbstaatlichen Organisationen mit.

Die enge Verbindung des Instituts für angewandte Arbeitsmarktforschung mit dem Direktorat für Arbeitskräfte erleichtert die Koordination mit den Zentralministerien und Länderregierungen und gewährleistet darüber hinaus den konkreten Bezug der vom Institut durchgeführten Forschungen auf die gegenwärtigen und künftigen Probleme der Wirtschaft.

Das Institut gibt vierteljährlich als offizielles Organ das „Manpower Journal“ heraus, das die Unterrichtung eines interessierten Kreises über aktuelle Arbeitsmarktprobleme sowie die Veröffentlichung von Forschungsergebnissen zum Ziel hat.

Erika Härting

International Standard Classification of Occupations (ISCO), Revised Edition 1968, International Labour Office, Genf 1969

Der im Sommer erschienene Band ist gegenüber der Ausgabe des Jahres 1958 erweitert und teilweise neu gefaßt worden. Er ist gedacht als „basic tool“ (a. a. O. S. III) für die Erarbeitung berufsbezogener Informationen auf internationaler Ebene. Erfasst werden alle im zivilen Bereich vorkommenden Erwerbstätigkeiten in vier Stufen, wobei dezimalklassifikatorisch von der ersten zur vierten Stufe immer weiter differenziert wird. Gebildet wurden dabei:

8 Berufsbereiche (Major Groups) 83
Untergruppen (Minor Groups) 284
Berufsordnungen (Unit Groups) 1506
Berufsklassen (Occupational Categories).

Der Band enthält für jede der 1881 systematischen Einheiten eine verbale Definition und In-

³⁾ Gegründet mit dem Auftrag u. a. das „materielle Kapital und die menschlichen Kraftquellen des Landes einschließlich des technischen Personals“ zu ermitteln und „Möglichkeiten zur Förderung der Quellen, die im Hinblick auf die Erfordernisse der Nation als unzureichend erkannt werden“, zu erschließen. (Vgl. „The Directorate of Manpower“, a.a.O.)

haltsangabe. Die jetzt vorliegende revidierte Fassung der ISCO soll nach dem Willen des Herausgebers dienen als:

- Modell für die Erstellung oder die Revision nationaler Klassifikationen für den allgemeinen Zensus des Jahres 1970 und als Grundlage für Berufsinhaltsvergleiche;
- Basis für den internationalen Vergleich statistischer Daten;
- international anwendbare standardisierte Zusammenfassung berufsspezifischer Gruppierungen, die den Austausch von Informationen und die vergleichbare Darstellung nationaler Erhebungsdaten sichern soll.

Die jetzt eingeführten fünfstelligen Kennziffern (Occupational Categories) sollen darüber hinaus verschiedenen Ansprüchen gerecht werden, wie z. B. dem internationalen Vergleich der beruflichen Mobilität oder der Ausbildungsstruktur.

Als sehr nützlich und zugleich als beispielhaft dürfen dabei die für jede systematische Einheit vorliegenden Inhaltsbeschreibungen angesehen werden, übertragen auf deutsche Verhältnisse bleibt allerdings festzuhalten, daß die Beschreibungen allein nicht Grundlage für eine zweifelsfreie und einheitliche Zuordnung der Erwerbstätigen zu den gebildeten Einheiten sein können. Gerade bei Großerhebungen, wie etwa den Berufszählungen, die auf Selbstangaben der Befragten aufgebaut sind, wird nicht darauf verzichtet werden können, jeder unteren statistischen Einheit Berufsbenennungen zuzuordnen. Daraus ergibt sich zugleich die vorgegebene Untergrenze für die von verschiedenen Seiten versuchte feinere Untergliederung der Berufstatistik. Die Anwendung der in der ISCO enthaltenen 1506 Berufsklassen wird bei Großerhebungen nur dort möglich sein, wo spezifische Tätigkeitsangaben eindeutig zugeordnet werden können.

Die der ISCO zugrunde liegenden Gliederungskriterien stimmen im übrigen mit den Prinzipien der deutschen Berufssystematik weitgehend überein, wobei entsprechend der eigenständigen deutschen Entwicklung Schwerpunkte mitunter anders gesetzt werden. Ausgangspunkt ist in beiden Fällen die ausgeübte Tätigkeit mit ihren Charakteristika und der jeweilige Stand der Professionalisierung. Insofern ist auch die Problematik beider Klassifikationen vielfach dieselbe. Deutlich wird dies bei der Zuordnung der Berufstätigen mit Meisterfunktion im industriellen Bereich und bei den Ausbildern, die von der ISCO immer noch den jeweiligen Facharbeiterberufen zugeordnet werden.

Ebenso treten bei der ISCO, genauso bei der deutschen Berufssystematik, gegenüber der Identität von Tätigkeitsmerkmalen, von Material,

von Branchen etc. andere Kriterien wie das Qualifikationsniveau, der Grad der Verantwortung oder die Abschlüsse bestimmter Bildungseinrichtungen weitgehend zurück. So enthält die „Major Group 0/1 Wissenschaftler, technische und verwandte Fachkräfte“ Berufstätige im Bereich des Gesundheitswesens von der Pflegehilfe bis zum hochqualifizierten Facharzt.

Im Produktionsbereich sind eine ganze Reihe von Tätigkeiten nach gleichartigen Werkstoffen bzw. nach branchengebundenen Strukturen aufgegliedert. So etwa bei der „Minor Group 9—2 Drucker und verwandte Berufe“, die von der Satzherstellung (von Hand, mit Maschinen einschl. Computern) über die Fotogravur, die Fotokopieabteilung, den Druck bis zur Buchbinderei (als automatisierte Fertigung, als reine Maschinenbedienung und als kunsthandwerkliche Arbeitsausführung) alle Tätigkeiten unabhängig von der recht differenzierten Arbeitsplatzsituation umfaßt.

Unabhängig von der mit der ISCO vorgelegten umfassenden und auf den neuesten Stand gebrachten berufskundlichen Dokumentation bleibt die Aufgabe, zu besseren systematischen Grundlagen für die Arbeitsmarkt-, Berufs- und Bildungsforschung zu kommen. Zu fragen wäre dabei, insbesondere auch im Hinblick auf die mit jeder Umstellung von Berufsstatistiken sich neu stellenden Vergleichsschwierigkeiten, ob die vorgegebenen statistischen Instrumente noch weiter zu verbessern sind. Wäre es nicht an der Zeit, zunächst auf nationaler Basis multidimensionale Berufsklassifikationen zu entwickeln, die eine gegebene Erhebungsmasse neben den traditionellen Berufsgruppen zusätzlich nach anderen tätigkeitsimmanenten Kriterien untergliedern? Damit wäre es möglich, im Bereich der Berufsstatistik von der Schwarzweiß- zur Schichtenaufnahme überzugehen. In Matrizenform übereinandergelegt würde sich bei einer begrenzten Anzahl von Berufskategorien ein viel klareres und plastischeres Abbild der Realität ergeben, als beim immer weiter verfeinerten Rasterverfahren.

Von diesen künftigen Aufgaben abgesehen, wird durch die Revision der ISCO die Basis für den internationalen Vergleich berufsrelevanter Angaben ein gutes Stück verbessert. Besonderes Interesse werden dabei, über den Bereich der Statistik und der Forschung hinaus, die den Inhalt der systematischen Einheiten abgrenzenden Beschreibungen finden; läßt sich doch z. B. daraus erkennen, wieweit die auf nationaler Ebene bestehenden oder sich herausbildenden Ausübungsformen von Berufen vom „ISCO-Standard“ abweichen und welche Variationsmöglichkeiten sich bei diesen Formen anbieten könnten.

Friedemann Stooß

Arbeitsbericht

Erhebungen

Die Testbefragungen für die Untersuchung „Berufsverläufe von männlichen Erwerbstätigen“ sind abgeschlossen. Mit der Datensammlung wird nach der Interviewer-Schulung im Februar 1970 begonnen. Es werden ca. 85000 männliche Erwerbstätige in die Erhebung einbezogen (3—20)¹⁾.

Die für die Förderungsberatung wichtigsten Daten aus der Erhebung über das „Ergebnis der beruflichen Fortbildung im Rahmen des Individuellen Förderungsprogrammes“ werden in einem Bericht zusammengefaßt (3—23 A)²⁾.

Die Auswertung des Materials aus der Zusatzbefragung zum Mikrozensus 1964 wird fortgeführt (3-73)³⁾.

Statistik

Zwischen dem Statistischen Bundesamt und dem IAB wurde vereinbart, die bisher von der Volkswirtschaftlichen Abteilung des Bundesamtes veröffentlichten Zeitreihen der jahresdurchschnittlichen Beschäftigten (Unternehmens- und Inlandskonzept) zu ergänzen. In Abstimmung mit dem Statistischen Bundesamt sollen Zeitreihen der Beschäftigten für ca. 25 Wirtschaftsbereiche zunächst für die Zeit von 1960 bis 1968 erstellt werden. Vorgesehen ist weiter eine Differenzierung nach den Merkmalen „Geschlecht“ und „Stellung im Beruf“.

Es ist im IAB vorgesehen, an diese Erwerbstätigenreihen eine Arbeitsvolumenberechnung in entsprechender Gliederung anzuschließen.

Mit den Vorarbeiten wurde bereits begonnen; die Veröffentlichung ist für das Frühjahr 1970 vorgesehen (2—85*).

Die Analyse der G-Kartei ist abgeschlossen. Die Ergebnisse wurden der Verwaltung als Grundlage für eine Entscheidung über die künftige Verwendung der G-Kartei vorgelegt (6—30)⁴⁾.

Weiterhin ist mit der Aufstellung eines statistischen Grundtabellenprogramms zum internationalen Arbeitsmarkt begonnen worden (6—29*).

¹⁾ Siehe „Mitteilungen“, Heft 5, S. 394.

²⁾ Siehe „Mitteilungen“, Heft 7, S. 509 ff.

³⁾ Siehe „Mitteilungen“, Heft 9, S. 767.

⁴⁾ Siehe „Mitteilungen“, Heft 1, S. 18.

⁵⁾ Siehe „Mitteilungen“, Heft 7, S. 566.

Dieses Grundtabellenprogramm lehnt sich an das bereits für die Bundesrepublik erstellte an (6—28)⁴⁾. Zweck dieses Grundtabellenprogramms zum internationalen Arbeitsmarkt ist die Bildung von wirtschaftsstatistischen Reihen aus den Auslandsstatistiken als grundlegendes Zahlenmaterial für die Arbeiten des Instituts.

Regionalforschung

Auf dem Gebiete der regionalen Mobilitätsforschung wird zur Zeit an der Erstellung eines Rahmenprogramms gearbeitet, in dem die Schwerpunkte der Forschung festgelegt werden sollen. Der Begriff der regionalen Mobilität im Sinne der Arbeitsmarktforschung erstreckt sich dabei sowohl auf die Mobilität der Arbeitskräfte als auch auf die Mobilität der Arbeitsplätze. Auf methodischem Gebiet wird zunächst überprüft, inwieweit sich allgemeine statistische Methoden auf regionale Mobilitätsprobleme anwenden lassen bzw. modifiziert werden müssen. (2—86*).

Arbeitskreis RKW—BAVAV

Der Arbeitskreis „Arbeitswirtschaftliche Strukturprobleme“ setzte seine Erörterungen über Fragen der Regionalisierung von Strukturprojektionen des Arbeitsmarktes fort. Eine abschließende Diskussion der zu diesem Thema formulierten Arbeitspapiere findet im März 1970 statt, die Veröffentlichung soll im Heft 12 der „Mitteilungen“ (vermutlich Juni 1970) erfolgen (0—13 A)⁵⁾.

Informationswesen

Die Übernahme der im Institut geführten Register und Kataloge auf Lochstreifen wird vorbereitet. Die Informationen sollen im Laufe des Jahres 1970 mit Hilfe eines Bibliotheks- und Registerprogramms von der elektronischen Datenverarbeitungsanlage der Bundesanstalt als Bandkataloge ausgedruckt werden, die anstelle der bisher geführten Karteien treten.

Das Institut beteiligt sich an der Auswertung einer Umfrage über laufende Forschungsprojekte, die von der Koordinierungsstelle für die Dokumentation sozialwissenschaftlicher Forschung im Dezember 1969 durchgeführt wird. Einschlägige Projekte aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung,

der Arbeitswissenschaft, der Bildungsökonomie, der Pädagogik, der Berufspsychologie und der Zukunftsforschung werden in die Projektkartei des Instituts aufgenommen. Eine Auslistung der Projektkartei mit zugehörigen Registern ist für Sommer 1970 geplant (7—65)⁶⁾.

Hinweis

Werner Karr: Der Weg in die Dienstleistungsgesellschaft.

Jürgen Kühl: An Arbeitskräften wird es nicht mangeln.

Gerhard Kühlewind: Die Automatisierung erobert die Arbeitswelt.

⁶⁾ Siehe „Mitteilungen“, Heft 8, S. 642.

Rudolf Riefers: Das unsichere Fundament der Arbeitsmarkt-Statistik.

Herbert Fenger: Ausbildung für Berufe von morgen.

(Sämtliche Beiträge in: Arbeitswelt der 70er Jahre. Verlagsbeilage der Frankfurter Rundschau vom 11. November 1969).

Dieter Mertens: Rationale Arbeitsmarktpolitik. Erscheint als Band des Handbuches der Rationalisierung, Heidelberg, Anfang 1970.

Manfred Lahner, Erhard Ulrich: Entwicklungsabläufe. In: der arbeitgeber, 21. Jahrgang, Heft 15 (Sept. 1969), S. 614—616.

Die jeweilige Projektnummer des Instituts ist in Klammern vermerkt. Wird das Projekt erstmals erwähnt, dann ist die Projektnummer mit einem Stern (*) versehen.